

Warum sich die Lehrlingsausbildung lohnt

Die Ausbildung von jungen Hufschmiedinnen und Hufschmieden ist eine Investition in die Zukunft der ganzen Branche. Den vereinzelt geäußerten Einwand, dass man mit Auszubildenden zukünftige regionale Konkurrenz heranzieht, lassen erfahrene Berufsbildner wie Benoît Richard von Skalkaz Maréchalerie nicht gelten.

Benoît, dein Unternehmen bildet seit vielen Jahren erfolgreich Lernende aus. Welche Motivation treibt dich an?

Benoît Richard (BR): «Wir wollen ein spannendes Fachwissen vermitteln und jungen Menschen die Chance bieten, einen Weg einzuschlagen, der sie begeistert.»

Wie bewirbst du deine Lehrstellen?

BR: «Wir haben unsere Firma auf die Liste der Ausbildungsbetriebe setzen lassen. Seit einigen Jahren funktionieren die Website und die Mund-zu-Mund-Propaganda am besten.»

Welche Kriterien helfen dir bei der Auswahl der passenden Person?

BR: «Das Gefühl und ob man die Motivation spürt. Aber auch die Unterstützung durch die Familie ist sehr wichtig für den Erfolg einer Lehre.»

Wie gehst du bei einer Bewerbung vor? Wie lange lässt du Interessentinnen und Interessenten schnuppern?

BR: «Wir laden die jungen Leute zu einem mindestens fünftägigen Praktikum ein und erwarten ein Motivationsschreiben. Bei gegenseitigem Interesse bieten wir die Leute zu einem Bewerbungspraktikum auf. Läuft es gut, dann sprechen wir über einen möglichen Lehrvertrag. Die Probezeit beträgt drei Monate wie bei Standardverträgen.»

Wie erlebst du den Spagat zwischen dem Lehrbeginn und der Zeit im vierten Lehrjahr, vom häufigen Zeigen und intensiven Betreuen bis zur Selbständigkeit?

BR: «Schritt für Schritt. Wenn man sich etwas angeeignet hat, geht man zum nächsten Schritt über. Es braucht Vertrauen und man muss den jungen Leuten Zeit und Raum fürs Üben

geben, damit sie Erfahrungen sammeln können und selbstständig werden. Es macht Freude, ihre Fortschritte mitzuverfolgen.»

Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit der jungen Generation?

BR: «Man merkt, wie die Jahre vergehen... Im Allgemeinen läuft die Zusammenarbeit sehr gut, der Altersunterschied stört nicht. Im Gegenteil, er ist interessant für den Austausch.»

Wie stehst du zum Einwand, dass mit der Ausbildung auch Konkurrenz ausgebildet wird, die sich dann in der Region selbständig macht?

BR: «Ich hatte nie Angst davor, einen möglichen Konkurrenten auszubilden. Wenn die Ausbildung mit gegenseitigem Respekt stattgefunden hat, wird auch die zukünftige Zusammenarbeit von diesem Respekt

geprägt sein. Kein ehemaliger Lehrling hat versucht, Kunden abzuwerben. Es ist eher eine Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung, die sich entwickelt. Und wir haben Kunden abgegeben, die wir nicht mehr selbst übernehmen konnten.»

Welche positiven Erinnerungen hast du an deinen Auszubildner?

BR: «Die gute Laune, die Freude an der Arbeit und das Vergnügen, eine unterschiedliche Kundschaft zu entdecken.»

Weisst du, was deine Lernenden heute machen?

BR: «Ja, sie sind alle in der Branche geblieben. Drei haben sich selbständig gemacht, einer arbeitet in einem anderen Hufschmiede-Betrieb und eine dritte Person ist nach wie vor bei uns beschäftigt.»

Welche Begeisterung für den Beruf gibst du deinen Lernenden weiter?

BR: «Die Tatsache, dass wir schnell eine gewisse Unabhängigkeit erreichen können, die uns Freiheit verschafft, aber trotzdem viel Verantwortung mit sich bringt.» ■

